



## Landesinitiative NETWORK-KMU

Messe „Konsolidierung und Wachstum“ im MARITIM Hotel Magdeburg am 26. Oktober 2006 eröffnet durch Wirtschaftsminister Dr. Haseloff



Wirtschaftsminister Dr. Haseloff lobte den Beitrag des Netzwerkes zur Bestandssicherung von kleinen und mittleren Unternehmen

Eingangs seines Grußworts äußerte sich Wirtschaftsminister Dr. Reiner Haseloff zufrieden mit den bisherigen Ergebnissen der Zusammenarbeit der Akteure im „NETWORK-KMU“. Die Zwischenbilanz zeige, dass es hier viel Nachfrage und einen erheblichen Bedarf an Information und Beratung gebe, der sich in den Anfragen der Unternehmen artikuliere. Ganz wichtig für die Zusammenarbeit sei es, Partner zu gewinnen, um auch deutlich zu demonstrieren, dass hier im Land ein gemeinsames und breit getragenes Interesse an der Sicherung und Stabilisierung von Unternehmen bestehe.

Der Minister thematisierte dann die Frage, wie zukünftig eine nachhaltige Wirtschaftsförderung bei vorauschaubar weniger Mitteln, die den Unternehmen zur Verfügung gestellt werden könnten, betrieben werden könne. Hier ist es ein zentraler Aspekt, die Ordnungspolitik so flexibel auszugestalten, dass sie die Unternehmen nicht behindere, sondern ihnen einen verlässlichen Rahmen bereitstellt, in dem sie erfolgreich ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit nachgehen können. Betroffene Unternehmen müssen zum Durchhalten befähigt werden, wenn sie vorübergehend in Schwierigkeiten geraten und

hier habe „NETWORK-KMU“ eine Schlüsselaufgabe. Jüngste statistische Ergebnisse geben Anlaß zur Zuversicht, weil Sachsen-Anhalt einen deutlichen Rückgang an Insolvenzen und insgesamt in diesem Bereich das beste Ergebnis aller Bundesländer verzeichne. Dennoch ist diese positive Entwicklung nach Meinung des Ministers kein Grund, sich auszuruhen. Für eine nachhaltige und erfolgreiche Wirtschaftsförderung gelte der Grundsatz: „Es ist alles nichts, wenn keine harten Fakten geschaffen werden“. Nur in einem Dreiklang von wirtschaftlichem Wachstum, einem Beschäftigungsaufwuchs in den Unternehmen und der Vermeidung von Unternehmensinsolvenzen ist ein Erfolgsrezept für das Land zu realisieren. Wirtschaftsminister Dr. Haseloff äußerte abschließend sein Lob an alle Beteiligten, die einen Beitrag zu den hoffnungsvollen Entwicklungen geleistet haben und rief die Partner des „NETWORK-KMU“ zu weiterer Kooperation auf.



Herr Prof. Dr. Hieckmann betonte die Notwendigkeit eines Netzwerkes für kleine und mittlere Unternehmen

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer Magdeburg, Prof. Dr. Klaus Hieckmann, verwies in seinem Beitrag auf die kluge Rolle des Netzwerkes „NETWORK-KMU“, weil es eine dienende Funktion gegenüber den Unternehmen ausübt und den Nutzen für die Unternehmen absolut in den Vordergrund stellt gegenüber möglichem Nutzen oder



Herr Dr. Schneider, Geschäftsführer der TGL begrüßte die Redner, Wirtschaftsminister Dr. Haseloff und Prof. Dr. Hieckmann, Präsident der IHK Magdeburg

den Eigeninteressen der Netzwerkpartner. Aus seiner Sicht ist insbesondere die Unterstützung der kleinen Unternehmen entscheidend, weil diese die Wirtschaftsstruktur des Landes deutlich prägen und von ihrem Erfolg die wirtschaftliche Entwicklung Sachsens-Anhalts entscheidend abhängt. Dabei müssten zwei Gesichtspunkte in den Vordergrund gestellt werden: Zum einen ist die Unterstützung dieser Unternehmen in der Aufbauphase sehr wichtig, weil gerade in den ersten Monaten und Jahren der unternehmerischen Existenz die entscheidenden Weichen für den Erfolg oder Misserfolg gestellt werden; andererseits sollen auch kleine Unternehmen über ihr lokales und regionales Betätigungsfeld hinaus den Blick auf die Exportmärkte richten und nach Möglichkeiten suchen, sich dort zu etablieren. Die wichtige Aufgabe besteht darin, sich in dynamischen Wachstumsmärkten zu etablieren. Der IHK-Präsident betonte die dabei zur Verfügung stehende gute Unterstützung durch das Landeswirtschaftsministerium und die Außenwirtschaftsgesellschaft INTERCOM. Abschließend appellierte Prof. Hieckmann an die Teilnehmer, das breitgefächerte Angebot an die Wirtschaft, das im Rahmen der Messe für die Stabilisierung und Stärkung der Unternehmen bereitgestellt wird, zu nutzen.



## Interviews mit Unternehmen und Netzwerkpartnern

### Interview mit Herrn Dr. Rainer Hacker, AMykor GmbH

Herr Dr. Hacker, mit welchen Erwartungen sind Sie als Vertreter eines Unternehmens zu dieser Messe gekommen? Konnte Ihr Interesse zufriedengestellt werden und welche Eindrücke haben Sie mitgenommen?

Die AMykor GmbH ist ein Biotechnologie-Unternehmen, welches sich u. a. mit der Entwicklung und Anwendung von Pflanzenwuchsstoffen auf Mykorrhiza-Basis beschäftigt. Auf diesem Gebiet haben wir einen entscheidenden wirtschaftlichen Durchbruch erzielt, der in etwa 3 Jahren zur Produktionsreife geführt werden soll. Dazu habe ich auf der Messe Informationen und Kontakte zu Be-



Herr Dr. Hacker, AMykor GmbH - Unternehmer aus Greppin

teiligungen bzw. Finanzierungen gesucht. Organisation und Komplexität der Messe boten hierzu optimale Möglichkeiten.

Wie sind Sie auf „NETWORK-KMU“ und die Aktivitäten seiner Netzwerkpartner aufmerksam geworden? Wie schätzen Sie insgesamt die Zielsetzung und den Nutzen dieses Netzwerks ein?

Bei meinen regelmäßigen Kontakten zur TGL wurde ich auf „NETWORK-KMU“ und seine Möglichkeiten hingewiesen. Die Zielsetzung erscheint

mir sehr umfassend und problembezogen. Die Voraussetzungen für eine schnelle Lösung von Entwicklungs- und Wachstumsfragen sind damit offensichtlich gegeben. Ob das auch schnell umgesetzt werden kann, wird sich in den nächsten Wochen zeigen.

„Konsolidierung und Wachstum“ lautet das Motto dieser Messe. Welche Hinweise oder Ratschläge würden Sie anderen Unternehmern geben, die sich in ihrer täglichen Arbeit im Spannungsfeld dieser Begriffe bewegen?

Es ist sicher schwierig, für konkrete Probleme allgemeine Ratschläge zu geben. Wenn ich mir überhaupt erlaube, hier Ratschläge zu geben, dann sind es aus langjähriger betriebspraktischer Erfahrung gewonnene Erkenntnisse. Eine wesentliche Erkenntnis ist z. B., dass es unumgänglich ist, zu einer solchen Messe und den daraus resultierenden Gesprächen bereits mit einem überzeugenden fachlichen und betriebswirtschaftlichen Konzept anzutreten.

### Interview mit Herrn Alexander Korth, KfW-Mittelstandsbank

Herr Korth, wie sehen Sie die Rolle der KfW-Mittelstandsbank im Rahmen der Landesinitiative „NETWORK-KMU“?

Die Landesinitiative „NETWORK-KMU“ hat sich u. a. zum Ziel gesetzt, vorhandene Erfahrungen und Kenntnisse zu bündeln und über Beratungsleistungen sowie Hilfsangebote den kleinen und mittleren Unternehmen zur Verfügung zu stellen. Insbesondere zu den Themen Finanzierungs- und Beratungsförderung bietet hier die KfW-Mittelstandsbank direkte und indirekte Unterstützung in allen Unternehmensphasen an. Information und Beratung per Internet, Telefon und persönlich vor Ort geben Gründern und Unternehmern die Möglichkeit, die vorhandenen Förderangebote optimal auszuschöpfen sowie das



Herr Korth, KfW-Mittelstandsbank, war von dem starken Andrang sehr erfreut!

Vorhaben bestmöglich vorzubereiten. Die Vermittlung und Bezuschussung von Beratern in schwierigen Unternehmensphasen gehören ebenso dazu, wie die zinsverbilligten Kredite mit teilweiser Haftungsfreistellung oder auch mit Eigenkapitalcharakter.

Wie bewerten Sie den Zulauf zur Messe „Konsolidierung und Wachstum“, insbesondere am Stand der KfW Mittelstandsbank?

Wir waren über den starken Andrang sehr erfreut! Es waren sowohl allgemeine Informationen für einen „Überblick“ der Angebote gefragt, aber auch konkrete Themen von Interesse. Viele Besucher beschäftigen sich offensichtlich mit aktuellen Projekten und wollen insbesondere in die Thematik „Finanzierung“ tiefer einsteigen.

Hatten Sie den Eindruck, dass die kleinen und mittleren Unternehmen ausreichend über die Produkte der KfW-Mittelstandsbank informiert sind?

Die Fragen haben gezeigt, dass weiterhin Unsicherheiten hinsichtlich Möglichkeiten und Antragsweg für KfW-Produkte bestehen. Wir weisen daher immer wieder auf unsere Beratungsangebote schon in der Vorbereitungsphase hin. Das Internet und die KfW-Beratungshotline zum Ortstarif (01801 241124) können hier „erste Hilfe“ leisten. Noch individueller ist eine Beratung an unseren Beratungssprechtagen sowie den Gründersprechtagen vor Ort möglich. Hier sind die IB Sach-



## Interviews mit Netzwerkpartnern

sen-Anhalt, die IHK'n und HWK'n sowie viele Wirtschaftsfördergesellschaften in Magdeburg, Dessau, Halle, Merseburg, Salzwedel, Staßfurt und Stendal die ersten Ansprechpartner.

Darf man wissen, welches Produkt der KfW-Mittelstandsbank am häufigsten nachgefragt wurde?

Dies waren eindeutig unsere Programme Mikro-Darlehen und Startgeld, die beide eine 80%-Besicherung für die Hausbank beinhalten.

Gleich danach kam jedoch schon das ERP-Innovationsprogramm, das für bereits am Markt etablierte Unternehmen sehr günstige Konditionen bietet. Hiermit können Vorhaben zur Produkt- oder Prozessverbesserung finanziert werden, auch wenn die Firma keiner „High-Tech-Branche“ angehört.

Können Sie kurz skizzieren, wie ein Unternehmen mit Kapitalbedarf auf unkomplizierte und effektive Art und Weise Zugang zu den Programmen und Produkten der KfW-Mittelstandsbank erlangen kann? Welche Schritte muss das Unternehmen gehen?

Ratsam ist es, sich vorab über die Finanzierungsmöglichkeiten mit KfW-Förderprogrammen ([www.kfw-mittelstandsbank.de](http://www.kfw-mittelstandsbank.de)) zu informieren. Diese sollten dann im Finanzierungsplan des Vorhabens bereits vorgeschlagen werden. Die Beantragung erfolgt auch weiterhin ausschließlich über eine Hausbank eigener Wahl, die dem Antragsteller alle weiteren Schritte abnimmt. Hierzu noch zwei Tipps:

1. Unbedingt gut auf das Bankgespräch und die zu erwartenden Fragen vorbereiten!
2. Wir arbeiten mit allen in Deutschland zugelassenen Banken sehr gut zusammen.



Herr Korth, KfW-Mittelstandsbank im Gespräch mit dem Wirtschaftsminister Herrn Dr. Haseloff, dem Präsidenten der IHK Magdeburg, Herrn Prof. Dr. Hieckmann und Herrn Dr. Schneider, Geschäftsführer der TGL

### Interview mit Herrn Dr. Wenzel, ALT HILFT JUNG

Herr Dr. Wenzel, wie sehen Sie die Rolle des ALT HILFT JUNG Sachsen-Anhalt e.V. im Rahmen der Landesinitiative „NETWORK-KMU“?

Alt hilft Jung ist seit über 12 Jahren in Sachsen-Anhalt tätig und damit ein etablierter Verein, der in nahezu allen Landkreisen unseres Bundeslandes präsent ist. Unsere Mitarbeiter kommen aus verschiedenen Bereichen der Wirtschaft und verfügen über ein nennenswertes Erfahrungspotential, das in ehrenamtlicher Tätigkeit Existenzgründern wie auch Unternehmern Hilfe zur Selbsthilfe anbietet.

Unsere Mitgliedschaft in der Landesinitiative „NETWORK-KMU“ sehen wir als eine hilfreiche Unterstützung auch zur qualitativen Verbesserung unseres Leistungsangebotes an. Ich bin sicher, dass wir bei weitem noch nicht alle Chancen und Möglichkeiten kennen, die das Netzwerk für die einzelnen Partner bieten kann. Dazu wird ein bereits abgestimmter Gedankenaustausch hilfreich sein können.

Ein nicht unwesentlicher Aspekt bei der Messe war im gegenseitigen Kennenlernen der Netzwerkpartner

und ihrer Leistungsangebote zu sehen. Aus den Kontakten ergaben sich spontan mehrere Terminverabredungen zur Vertiefung des Gedankenaustausches und der Abklärung möglicher Synergie-Effekte.

Wie bewerten Sie den Zulauf zur Messe „Konsolidierung und Wachstum“, insbesondere an Ihrem Stand?



Herr Dr. Wenzel, ALT HILFT JUNG, im Gespräch mit dem Wirtschaftsminister

Wir haben in Vorbereitung auf diese Messe 48 Einladungen verschickt. Einen schriftlichen Rücklauf gab es nicht. Zur Messe erschienen viele der eingeladenen Firmen. Darüber hinaus ergaben sich 20 Kontakte mit Messebesuchern. Das ist nach unserer Erfahrung im Vergleich zu anderen Veranstaltungen mit ähnlichem Charakter ein gutes Ergebnis. Ausserdem wurden ca. 50



## Interviews mit Netzwerkpartnern

Exemplare unseres Werbematerials mitgenommen, ohne dass es zu einem Gespräch kam. Inwieweit sich daraus weiterführende Beratungen ergeben, kann derzeit noch nicht eingeschätzt werden.

Hatten Sie den Eindruck, dass sich die kleinen und mittleren Unternehmen über ALT HILFT JUNG und sein Leistungsangebot bereits vorab informiert hatten?

Im Allgemeinen gab es bei den Besuchern keine konkreten Vorstellungen über unser Leistungsangebot. Der Begriff „Alt hilft Jung“ war jedoch vielen bekannt, das Interesse an näheren Ausführungen zu unserer Leistungspalette wurde durch eine Vielzahl von Fragen unterstrichen.

Welches waren die häufigsten Nachfragen? War für eine Dienstleistung ein vergleichsweise höheres Interesse da? Wenn ja, für welche?

Die häufigsten Anfragen gab es zur Problematik Existenzgründungen. Dann folgten Anfragen nach Unterstützung bei der Beantragung von Fördermitteln und Krediten. Diese bezogen sich insbesondere auf Probleme der Erweiterungsinvestitionen und allgemein der Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Unternehmen. Hier wurden als Gesprächspartner jeweils die anwesenden Vertreter der Investitionsbank bzw. der Sparkassenbeteiligungsgesellschaft hinzugezogen.

### Interview mit Frau Meyer, Wirtschaftsförderung Schönebeck

Frau Meyer, wie beurteilen Sie die derzeitige Situation der kleinen und mittleren Unternehmen in Ihrem Landkreis? Wo liegen Problemfelder und welche positiven Entwicklungen können Sie benennen?

Der KMU-Bereich ist auch im Landkreis Schönebeck der Beschäftigungs- und Wachstumsmotor. Für

das Geschäftsjahr 2006 erfuhr der gesamte KMU-Bereich einen positiven Aufschwung, was die aktuellen Beschäftigten- und Umsatzzahlen belegen. Einen erheblichen Einfluss haben auch hier die Vorzieheffekte auf Grund der bevorstehenden Erhöhung der Mehrwertsteuer. Diesen Positivtrend belegen auch die aktuellen Arbeitslosenzahlen. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich wesentlich entspannt.

Im Landkreis Schönebeck ist es gelungen, attraktive Standortbedingungen für Industrie- und Gewerbeansiedlungen zu schaffen. Führende Unternehmen wie z.B. Thyssen Krupp Presta Steer Tec GmbH, BMB Steering Innovation GmbH, RECTICEL Automobilsysteme GmbH, geben einen Einblick in die Vielzahl der Wirtschaftszweige. Insbesondere die Automobilzulieferindustrie entwickelt sich besonders zukunftssträftig. Ein weiterer Entwicklungsschwerpunkt bildet neben dem Bereich der Ressourcen schonenden Produkte und Verfahren die Medizin- und Gesundheitswirtschaft. Dazu hat sich im Schönebecker Stadtteil Bad Salzelmen das Innovations- und Gründerzentrum „INNO-LIFE“ neu etabliert.

Welchen konkreten Nutzen können nach Ihrer Ansicht die Unternehmen aus Ihrer Region aus den Aktivitäten und Angeboten des „NETWORK-KMU“ ziehen?

Im Landkreis Schönebeck haben wir es mit der coomaxx-Initiative und coomaxx.de - dem offiziellen Portal für Wirtschaftsförderung - geschafft, durch Vernetzung, Einheitliche Kommunikation (intern + extern), Kooperation, Konsolidierung und Zusammenführung aller Informationen und Daten die Wirtschaftsförderung zu konzentrieren. Das Netzwerkprojekt "NETWORK-KMU" ist ähnlich strukturiert mit Bezug auf die Landesebene. Unternehmen werden Beratungsleistungen und Informationen von der Prävention bis zur Nachsorge im direkten Kontakt (Servicehotline) als auch über die Website angeboten. Durch die Bündelung von Erfahrungen und Kenntnissen über das Netzwerk-

projekt, können kleine und mittelständische Unternehmen die dadurch gewonnenen Synergieeffekte nutzen. Insbesondere die individuell zugeschnittenen praxisorientierten Workshops ermöglichen den KMU eine umfassende Unterstützung in Krisen- und Problemsituationen.



Frau Meyer, Wirtschafts-förderung Schönebeck

Wie war insgesamt aus Sicht der Wirtschaftsförderer die Resonanz auf diese Messe? Hätten Sie Vorschläge für Veränderungen oder Verbesserungen für zukünftige Veranstaltungen?

Aus Sicht der Wirtschaftsförderung bewerte ich die Messe „Konsolidierung und Wachstum“ mit den weit gefächerten Informations- und Beratungsleistungen der Netzwerkpartner als durchaus zufrieden stellend und positiv. Das Konzept der Messeveranstaltung, über Fördermöglichkeiten und Unterstützungsleistungen, sowohl für Wachstum, als auch bei wirtschaftlichen Problemen zu informieren, ging auf.



## Konferenz der Netzwerkpartner

Im Rahmen der Messe fand bereits am Vormittag eine interne Veranstaltung der Netzwerkpartner statt. Hierbei ging es insbesondere um die Frage der Ausgestaltung des Operationellen Programmes im Rahmen der neuen Förderperiode des Europäischen Sozialfonds (ESF). Des Weiteren wurde das zukünftige Förderinstrumentarium der KfW-Mittelstandsbank den Netzwerkpartnern vorgestellt.



Interne Veranstaltung der Netzwerkpartner

Zu Beginn der internen Veranstaltung wurde durch die jeweiligen Projektmanager der Projektträger, die Herren Jürgen Maiwald und Jens Brenneisen, der Stand der Umsetzung des Projektes NETWORK-KMU den anwesenden Netzwerkpartnern dargestellt und ein Ausblick auf die zukünftig angedachten Schritte gegeben. Im Anschluss stellte Herr Dr. Ulrich Cramer, Abteilungsleiter im Ministerium für Wirtschaft und



Herr Dr. Ulrich Cramer,  
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

Arbeit, die Ausgestaltung des zukünftigen Operationellen Programms des ESF vor. Demnach sollen sich die Mittel in Höhe von über 662 Mio. EUR auf die folgenden drei Schwerpunkte mit den entsprechenden Inhalten verteilen.:

1. Steigerung der Anpassungs- und Wettbewerbsfähigkeit von Beschäftigten und Unternehmen (32,6 %),
2. Verbesserung des Humankapitals (49,67 %) und
3. Verbesserung des Zugangs zu Beschäftigung sowie soziale Eingliederung von benachteiligten Personen (17,73 %).

Herr Alexander Korth, KfW-Mittelstandsbank stellte die Förderinstrumente der KfW-Mittelstandsbank vor und zwar unter Berücksichtigung der einzelnen Unternehmensphasen. Im Zuge der anschließenden Diskussion wurde die Notwendigkeit einer weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit der Partner festgestellt.

### Kontakt:

TGL - Trägergesellschaft Land Sachsen-Anhalt GmbH  
Leipziger Straße 49 a  
39112 Magdeburg

Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH  
Magdeburger Straße 23  
06112 Halle

Servicehotline: 0391 - 60 54 - 431  
Internet: [www.network-kmu.de](http://www.network-kmu.de)  
Workshops: 0345 - 217 68 20



Herr Dr. Peter Schneider,  
Geschäftsführer der TGL, über  
den Ausbau des Netzwerkes



Vorstellung der zukünftigen  
Förderinstrumente der KfW-  
Mittelstandsbank,  
Herr Alexander Korth



## Bilderserie - Impressionen der Messe



Herausgeber:

TGL-Trägergesellschaft Land Sachsen-Anhalt GmbH (TGL)  
 Leipziger Straße 49a  
 39112 Magdeburg  
 Tel.: 0391 - 60 54 3  
 Fax: 0391 - 60 54 599  
 Internet: [www.tglsa.de](http://www.tglsa.de)

Fotos: Herr Matthias Beyersdorfer, TGL  
 Herr Stefan Winkler, TGL

Autoren: Herr Jens Brenneisen, TGL  
 Herr Ulrich Büscherhoff, TGL



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds



SACHSEN-ANHALT